

27. NOV

Fortbildungspunkte: 4



Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter

Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik an der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Pleicherwall 2 97070 Würzburg

Fr., 27. Nov. 2009,
09.30 bis 12.30 Uhr

Vortragsraum

Kurs-Nr.: 09142

Teilnehmergebühr:
€ 110,00

Kompodium der Implantatprothetik – Teil 1 –

Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes

Zur Person des Kursleiters

Professor Dr. Richter, Jahrgang 1951, Studium des Maschinenwesens an der RWTH Aachen 1971 bis 1977, Studium der Zahnheilkunde an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1977 bis 1982, Promotion 1983, von 1982 bis 1996 als Zahnarzt tätig am Klinikum der RWTH Aachen, „Heinz-Meier-Leibnitz-Preis“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1991, Habilitation 1992, Jahresbestpreis der DGZMK 1995, seit April 1996 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Mitautor des Thieme-Atlas „Implantologie“.

Hauptarbeitsgebiete: Implantologie und Implantatprothetik, Biomechanik, Langzeituntersuchungen, Kaukraftmessungen, metallfreie Restaurationen.

Zur Themenstellung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass dieser Kurs schon seit langem regelmäßig im Karl-Häupl-Institut abgehalten wird. Er wird ständig aktualisiert, und der Stoffumfang wächst. Auch in diesem Jahr wird er in 4 Blöcken angeboten, die – bis auf das Einzelzahnimplantat in der Front – alle Indikationen abdecken. Auch Ihnen ist nicht verborgen geblieben, dass sich mit der Implantologie eine stille Revolution in der Zahnersatzkunde abspielt, denn erstmals lässt sich Zahnersatz wieder fest bzw. fester als zuvor verankern. Dies trifft auf ein elementares Bedürfnis der Patienten, wobei in vielen Fällen die gesunde Zahnschubstanz der Nachbarzähne zu einer Lücke erhalten bleibt.

Damit verbunden ist eine „neue“ Prothetik, auch weil Implantate fester als Zähne im Knochen verankert sind! Es stellen sich Fragen zur Anzahl der künstlichen Pfeiler, zu deren Verteilung, zur geeigneten und sicheren Abformung, zur Art der Befestigung (reicht zementiert oder wann sollte verschraubt werden?) und zur Ausführung des Zahnersatzes, insbesondere ob Zähne und Implantate miteinander verbunden werden dürfen oder nicht. Vor diesem Hintergrund gewinnt die prothetische Planung eine besondere Bedeutung. Allerdings sind mit implantologischen Therapien tendenziell enorme Kosten verbunden.

Das muss aber nicht grundsätzlich so sein – in diesem Kompodium werden daher insbesondere auch Therapiekonzepte vorgestellt, die bezahlbar sind! Als Zahnarzt sollte man heute auch über die Risiken – es sind dies aus technischer Sicht insbesondere Probleme wie Schraubenlockerungen und -frakturen, Deformationen der Suprastruktur, Verschleiß – Bescheid wissen, damit unsere Patienten möglichst mit auf Dauer störungsfrei funktionie-

renden Restaurationen versorgt werden. Daher wird in diesen Seminaren ausführlich dargelegt, was sich aus prothetisch-technischer Sicht klinisch bewährt hat – und warum – und was Probleme welcher Art bereitet. Der 2. Kursteil fokussiert die Probleme und Therapiemöglichkeiten des Einsatzes von Implantaten im Restgebiss – ein sehr nützliches, jedoch bis heute wenig behandeltes Thema. Bekanntlich hängen die Lebensdauer und die Funktionstüchtigkeit von herausnehmbarem Zahnersatz in derartigen Fällen u. a. ganz wesentlich von der parodontalen Wertigkeit der Pfeilerzähne und von deren Verteilung im Kiefer ab. Dabei haben Eckzähne und Molaren aus biomechanischer Sicht besondere Bedeutung. Ihr Erhalt ist zur Abstützung und zur Stabilisierung von Zahnersatz von überragender Bedeutung, weshalb sie als „strategische Pfeiler“ anzusehen sind. Implantate können wegen ihrer ankylotischen Verankerung im Knochen die Funktion dieser Pfeiler übernehmen. Im Mittelpunkt dieses Kursteils stehen grundsätzliche Überlegungen und konkrete Tipps und Hinweise, wie mit Hilfe von Implantaten an „strategisch wichtigen Positionen“ relativ einfach gestaltete bzw. umgestaltete Prothesen funktionsstabil verankert werden können. Davon profitieren insbesondere ältere Patienten. Zum einen wird die Umwandlung von minderwertigen Abstützungsarten (punktuell und lateral-linear) in höherwertige gezeigt, zum anderen der Ersatz von riskanten Pfeilerzähnen durch Implantate. Als riskant sind insbesondere Pfeiler einzustufen, die einen erheblichen Attachment-Loss aufweisen und/oder asensibel sind und/oder bei einer Frontrestbezahnung endständig lokalisiert sind. Der Verlust nur eines derartigen Pfeilerzahnes kann zum Versagen der Rekonstruktion bzw. zu einer deutlichen Minderung der Stabilität des Zahnersatzes führen. In den genannten Fällen kann der Einsatz von Implantaten aufgrund ihrer hohen Überlebensrate vorteilhaft sein.

Das Wochenendseminar ist in vier Blöcke unterteilt:

1. Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes
2. Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss: das Prinzip der „strategischen Pfeiler“
3. Die implantologisch-prothetische Versorgung der verkürzten und unterbrochenen Zahnreihe
4. Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte für den zahnlosen Oberkiefer

Programm

- Diagnostik und prothetische Planung, mit zahlreichen Details
- besondere Hinweise zur chirurgischen Implantation aus prothetischer Sicht
- die „Aachener Standard-Behandlungskonzepte“ und neue Tendenzen
- Prothesendesign und zahntechnische Hinweise
- Verankerungselemente für herausnehmbaren Zahnersatz – kritische Würdigung verschiedenartiger Stege, von Kugelköpfen, von Teleskopen, von Magneten und von anderen Konstruktionselementen
- die besondere Bedeutung von Extensionsstegen
- problematische Konstruktionen – was man nicht tun sollte
- biomechanische Aspekte
- festsitzender Zahnersatz: wann, wie, welche Besonderheiten?
- Okklusionskonzept
- der passive Sitz der Suprakonstruktion – ist der nötig, ist der machbar?

Besondere Hinweise

Die Kursreihe ist auf Zahnärzte und Zahntechniker gleichermaßen zugeschnitten. Alle Kursteile sind klinisch anwendungsorientiert.

Bitte beachten Sie auch die Kurse **09143**, **09144** und **09145**.

Verantwortlich für Planung und Ablauf

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz